

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 635, in Oestrich 6, in Eltville 218.

34. Jahrgang.

Großbritannien hat einen neuen
Sieg errungen. Allerdings einen Sieg über
seinen eigenen Freund. Das willenlose Gehorchen
Italiens ist vielleicht als ein Zeichen dafür
anzusehen, wie sich der feindliche Jähzorn im Innern
immer mehr verschärft. Vielleicht ist alles so
verfahren, daß es ein anderes Mittel zur Rettung
nicht mehr gab. Freilich der Optimismus kann
nicht dringend genug gewarnt werden. Das rö-
mische Staatswesen erweist sich stabiler als
die besten Kenner uns vor 14 Jahren prophezeiten.
Aber sicher ist, daß das Volk unter der Kriegs-
last zusammenbrechen droht. Ob England aus-
reichend dessen wird und will, bleibt abzuwarten.
Bisher bestand die britische Hilfe in schamlosen
Zuckerpreisen. Demie wird Italien voransicht-
lich gewungen werden, andere Opfer zu
bringen. Schon lange Zeit hindurch fordern
Frankreich und England die Entsendung von
Truppen auf den westlichen Kriegs-
schauplatz. Großbritannien möchte seine eigen-
en Leute schonen und dafür Bundesgenossen vom
Libertinord vorziehen. Aber unser Volk im
Westen kehrt so sehr, daß auch einige Tausend
Italiener die Rauern nicht zum Einkauf bringen.
Indem verbieten die Tiroler- und Sonzognont die
Entsendung größerer Kontingente. Die mili-
tärische Lage wird also durch Italiens Han-
deln kaum beeinflusst werden, und das ist
die Hauptsache. Nur das Enderesultat des ge-
waltigen Krieges zeichnet sich immer plastischer
ab: Deutschland und England als Sie-
ger, Deutschland als Sieger über seine Feinde,
Großbritannien als Sieger über
seine Freunde. Auf diesem Wege bedeutet
der Schritt der römischen Regierung, uns als
offenen Feind zu betrachten, einen wichtigeren
Verlust.

Die deutschen Berichte

W. T. B. Großes Hauptquartier, 26. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei andauernden heftigen Artilleriekämpfen südlich der Somme sind abends im Abschnitt Thiépval—Foureauxwälder und bei Maurepas feindliche Infanterieangriffe erfolgt. Sie sind abgewiesen. Nordwestlich von Tachure nahmen unsere Patrouillen im französischen Graben 46 Mann gefangen. Im Maurepasgebiet erreichte das feindliche Feuer in den einzelnen Abschnitten zeitweise große Stärke. Durch Maschinengewehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge in der Gegend von Vapaume, durch Abwehrfeuer eins bei Lonnebelle (Mandern), im Luftkampf je eins südlich von Verdun und je eins nördlich von Fresnes abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Es sind einzelne schwächere feindliche Angriffe erfolgt und leicht abgewiesen. An verschiedenen Stellen kam es zu kleinen Gefechten im Vorgebiet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nordwestlich des Dittow-Sees wurden im Angriff auf die Gando-Planina Fortschritte gemacht. An der Koglenas-Front sind feindliche Vortöße abgewiesen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 27. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wiederholten in den letzten Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe südlich von Thiépval und nordwestlich von Pozieres; sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Kämpfen, bei denen der Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließ. Ebenso blieben Vortöße nördlich von Vapaume le petit, und Handgranatenkämpfe am Foureauxwald für den Feind ohne Erfolg. Im Abschnitt Maurepas-Glen führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einsatz von Flammenwerfern starke Kräfte zum vergeblichen Angriff vor. Nördlich Glen eingebrochene Teile wurden im schnellen Gegenstoß wieder geworfen. Südlich der Somme sind Handgranatenangriffe westlich von Verdunville abgeschlagen worden. Weidenseits der Maas war die Artillerietätigkeit zeitweise gesteigert. Abends gegen das Dorf Thiamont und bei Henry angelegte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Westlich Craonne und im Walde von Apremont wurden Vortöße feindlicher Abteilungen zurückgewiesen; bei Arracourt und Badonville waren eigene Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Im Sommergebiet wurde je ein feindliches Flugzeug im Luftkampf bei Vapaume und westlich Rofel, durch Abwehrfeuer westlich Athis und nordwestlich Wesle abgeschossen. Außerdem fielen nordwestlich Peronne und bei Albemont südlich St. Luenen in gelandete Flugzeuge in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

An der Dünafont wurden wiederholte Versuche der Russen, östlich Friedrichstadt und bei Krennawaden mit Booten über den Fluß zu setzen vereitelt. Südlich Ristelin stießen kleine deutsche Abteilungen bis in die dritte feindliche Linie vor und kehrten nach Zerstörung der Gräben mit 128 Gefangenen und drei Maschinengewehren planmäßig in die eigene Stellung zurück.

Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl

Abgesehen von für uns erfolgreichen Patrouillenkämpfen nördlich des Dnjepr keine wesentlichen Ereignisse.

Zahlen vom Krieg

von Dr. H. Neuburger.

Nachdruck verboten!

Das Wesen und der innere Zusammenhang der Dinge wird uns erst dann voll und ganz erschlossen, wenn wir einen adäquaten Einblick in verschiedene ihrer Einzelheiten erhalten. Diese Tatsache gilt auch für den Krieg, von dem man gleichfalls mit Recht behaupten kann: „Zahlen sprechen.“ Welche Zahlen aber den gegenwärtigen Krieg werden und freilich noch lange verdrängen bleiben müssen, wie z. B. Angaben über die Größe der Front, die Zahl der abgeworfenen Schiffe, die Leistungen der Eisenbahnen und Ähnliches. Es wird dem Geschichtsschreiber der späteren Zeit vorbehalten bleiben, sich in diese Dinge zu vertiefen, die gegenwärtig aus guten Gründen noch mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt bleiben müssen.

Aber trotzdem gibt uns die Statistik, die seit langem über die Kriege der verschiedenen Zeiten und der verschiedenen Völker geführt worden ist, so manchen bemerkenswerten Einblick in das innere Wesen der Kämpfe und ihrer Folgen. In diesen Folgen gebären zunächst die Verwundungen, und hier rückt vor allem die Frage auf, ob die Zahl der Verwundungen gegen früher zu- oder abnimmt, der sich die weitere Frage anschließt, wie es denn eigentlich mit den Verwundungen steht. Da ergibt uns die Statistik die trübliche Gewissheit, daß wir uns immer besterzt Zuständen nähern. Je vollkommener die Feuerwaffen werden, desto geringer die Zahl der Verwundungen, desto größer die Zahl der Tötungen, wobei die letztere Tatsache sogar schon mit Zahlen aus dem gegenwärtigen Krieg belegt werden kann. Daß die Zahl der Verwundungen eine geringere wird, rührt daher, daß man bei der geringen Tragweite der Gewehre die Augen früher aus nächster Entfernung aufeinander abschloß und dann mit dem Bajonett auseinander löste. Jetzt wird das Feuergetöse auf weitere Entfernung erhöht, die Tötungen sind besser, der Wundstich größer, die Wunden tiefer.

Die Verluste in manchen Schlachten Friedrichs des Großen und der Befreiungskriege betragen nicht weniger als 33 Prozent, im Kriegsjahre 1864 bis 1866 bezeichneten die Franzosen 31 Prozent an Gesamtverlusten, 1870-71 war die Verlustziffer der deutschen Armee auf die schon geringe Zahl von 4,39 Prozent zurückgegangen. Daß natürlich einzelne Truppenteile viel höhere Verluste aufzuweisen

Balkan-Kriegsschauplatz:

Auf dem östlichen Strumauer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses. An der Moglenafront schlugen ferbische Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen am Buajnat-Zal fehl. Oberste Seereiseleitung.

Die österreichischen Berichte

Wien, 26. Aug. (B. Z. B. Richtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz:

Abgesehen von stellenweisen Vorfeldkämpfen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen südlich der Wippa war zeitweise wieder sehr lebhaft. Im Wippen-Abchnitt wurden Annäherungsversuche der Italiener abgewiesen. An der Front südlich des Pleimales schloßerten die wiederholten Angriffe mehrerer Bataillone gegen den Janial, ebenso wie alle Vortöße schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Kampfstellungen im Gebiet der Cime die Geca. Bei Ensern schloß Lieutenant von Siedler einen Caproni ab.

Südböhmischer Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Wien, 27. Aug. (B. Z. B. Richtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz:

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südböhmischer Kriegsschauplatz:

Neuerliche Angriffe auf den Janial wurden unter empfindlichen Verlusten für die Italiener abgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten auch alle übrigen Vortöße des Feindes gegen die Front der Passauer Alpen. An der kustenländischen und Rärnner Front keine wesentlichen Ereignisse.

Südböhmischer Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ereignisse zur See

Rein U-Boot verloren

Berlin, 26. August. (B. Z. B. Amtlich.)

Anschließend an die amtliche Veröffentlichung vom 21. August wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung am 19. August beteiligten U-Boote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines deutschen U-Bootes ist demnach unzutreffend.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englischer Hilfsdampfer torpediert

Haag, 25. Aug. Reuters meldet aus London: Der Hilfsdampfer der Kriegsmarine zur Unterstützung von Handelsschiffen „Duc of Albany“ (1967 Tonnen), wurde in der Nordsee durch ein deutsches Tauchboot torpediert. Der Kapitän und 23 Mann ertranken, 78 Mann wurden gerettet.

Die „Bremen“ unterwegs

Böln, 26. August. Im Laufe einer Unterredung mit einem Vertreter der „Rheinischen Zeitung“ sagte Dr. Lehmann unter anderem: Die „Bremen“ schwimmt jetzt tatsächlich auf hoher See. Sie kehrt wieder nach Baltimore und ist wieder mit Kohlen

stoffen beladen. Kapitän König betonte, daß die Besatzung der Handels-U-Boote vom ersten bis zum letzten Mann vollkommen militärisch sei und in jeder Weise genau ebenso den Vorschriften der Seemannsordnung, wie überhaupt den Gesetzen und Bedingungen der Handelsmarine untersteht, wie die Besatzung jedes anderen Handelsschiffes.

Ein französisches Unterseeboot in die Luft geschoßen

Bern, 26. Aug. Nach dem „Petit Journal“ ist ein französisches Unterseeboot am Donnerstag Nacht im Hafen von Cherbourg beim Laden von Akkumulatoren in die Luft geschoßen. Es gab sechs oder sieben Tote.

Prämien für die Vernichtung eines Handels-Unterseebootes

London, 25. Aug. Das englische Blockadeamt hat auf Vernichtung eines deutschen Handels-Unterseebootes eine Prämie von 2500 Pfund (50 000 M.) ausgesetzt. In dieser Prämie zählt die Admiralität noch weitere 2000 Pfund (40 000 M.), falls ein deutsches Handels-Unterseeboot nach einem englischen Hafen aufgebracht wird. Auch von Privatpersonen, namentlich von mehreren Reedern sind kleinere Prämien ausgesetzt worden.

Brücker Handel in Waffen

Rotterdam, 26. Aug. (B. Z. B. Richtamtlich.) Die englische Regierung hat der niederländischen Regierung mitgeteilt, daß von Mitte August an alle englischen Handelschiffe bewaffnet werden sollen. Die Führer der Schiffe haben von der Admiralität strenge Anweisung erhalten, auf hoher See Waffen gegen alle feindlichen Schiffe anzuwenden. Neutrale Gewässer sollen gespart werden.

Dieser schreibt der als amtlichen deutschen Stellen nachstehend bekannte „Berl. Volkszeitung“: Alle englischen Handelschiffe sind also jetzt bewaffnet und demgemäß angeordnet, auf hoher See gegen alle feindlichen Handelsschiffe vorzugehen. Das heißt vornehmlich auf U-Boote, und unsere Schiffscommandanten wissen nun, woran sie sind. Vielleicht glauben die Engländer auf diese Weise einem zweiten Fall Fivort aus dem Wege gehen zu können. Wenn ihre Handelschiffe sojournen der Kriegsschiffe einzelne, dann können deren Kapitäne vom Gegner nicht mehr als Freischüler behandelt werden. Diese Rechnung scheint indessen nur britischen Gemütern ein. So lange es aber neben den Engländern noch andere Völker auf der Welt gibt, werden diese doch auch ein Wortchen bei der Festlegung internationaler Verträge mitreden. Deutschland zum mindesten ist jetzt wahrlich weniger als je geneigt, sich einseitigen britischen Vorstößen auch nur im geringsten zu fügen. Wie wir uns also zu dem neuen Vorgehen der britischen Regierung verhalten werden, unterliegt ausschließlich der von allen fremden Einnahmen unabhängigen Prüfung und Entscheidung des deutschen Admiralsstabes.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 25. Aug. (B. Z. B. Richtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Front und an der persischen Front keine Veränderung. — An der Kaukasusfront werden die Kämpfe, die sich über einen Teil unserer vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Flügel erstrecken, zu unseren Gunsten fortgesetzt. Wir machten eine Anzahl Gefangene. — Von den anderen Fronten keine wichtige Nachrichten.

Konstantinopel, 26. Aug. (B. Z. B. Amtlich.) Bericht: An der Front im Caubrat-Abchnitt werden die feindlichen Vorgehens durch glückliche Angriffe vereitelt. Im Taurus-Abchnitt griffen Russische feindliche Jäger südlich der Linie Scheit-Said-El-Garbi an und machten Beute. — In Berlin an der russischen Front, 66 Kilometer südlich von Damaskus, in der Richtung auf Teles-Mad wurden russische Truppen angegriffen und vertrieben. Unsere Truppen erreichten Bihar, 77 Kilometer nördlich von Teles. Die Kämpfe, die mit russischen Truppen in der Gegend von Sahla begonnen waren, dauern zu unseren Gunsten fort. Unsere vorgeschobenen Truppen, die die feindlichen Truppen bis 35 Kilometer westlich von Sahla vertrieben, mußten am 21. August in der Richtung auf diesen Ort nördlich und südlich des Dorfes Evinling dem Angriff einer Zahl überlegener Kräfte handhalten. Sie verteidigten sich erfolgreich und waren dem Gegner zurück. Aus dem guten Zustand seiner Besatzungsmittel in diesen Gegenden Vorteil ziehend, führte der Feind Beschäftigungen daran, die größtenteils aus Transpor-

tal-Korrekturen bestanden. Ohne uns Zeit zu lassen, griff er in der Nacht vom 22. August den linken Flügel unserer vorgeschobenen Truppen an. Den größten überlegenen Geschützteil von den Seiten, von vorn und von hinten ausgehend, mußten sich die Truppen zurückziehen. Ein Teil unserer Truppen trat in dem Kampfe beiseite, während er die feindliche Umflichtungslinie durchbrach. — An der Kaukasusfront schloß unsere Offensive am rechten Flügel trotz des feindlichen Gegenangriffs fort. — Von den anderen Fronten keine neuen Nachrichten.

Der Vormarsch der Bulgaren

Sofia, 25. Aug. (B. Z. B.) Amtlicher Bericht des Generalstabs. Unsere Offensive auf dem rechten Flügel dauert an. In der Gegend des Berges Moglena unternahmen beträchtliche feindliche Kräfte der Samadria-Division, unterstützt von benachbarten Truppen, in der Nacht vom 21. August bis 2 Uhr nachmittags am 23. August achtzehn aufeinanderfolgende Angriffe auf unsere vorgeschobenen Stellungen im Abschnitt Katuraz—Kobil, aber alle diese Angriffe wurden durch unsere, mit unerschütterlicher Festigkeit kämpfenden Truppen zurückgeschlagen. Darunter zogen sich die Serben in ihre früheren Stellungen zurück; ihre Verluste sind ungeheuer. Unser linker Flügel rückt gegen die ägäische Küste vor; auf dem Vormarsch trifft er auf schwache englische Kavallerieabteilungen. Diese ergreifen eilig die Flucht in der Richtung Goge Orfano, verfolgt von unseren Truppen. Am 23. August haben wir Kreta und Barnar Tagh, und besonders das Dorf Idravil, die Höhe 750, zehn Kilometer nördlich Orfano, den Berg Bigla (300 Meter hoch, zwölf Kilometer nördlich Kestera), das Dorf Dramos (drei Kilometer westlich Kestera), die Höhen nördlich Kavalla und die ganze Ebene Sarischaban erobert. Die Hauptangabe des französischen Generalstabs, daß die französischen Truppen das Dorf Balmis besetzt haben, ist ungenau; dieses Dorf, das auf griechischem Gebiet liegt, war von Anfang an im Besitze der Franzosen.

Sofia, 26. Aug. (B. Z. B.) Bericht des Generalstabs. Unser rechter Flügel schloß seinen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich von Idria—See vorgest, hat das Dorf Mail, 10 Km. nördlich von Kestera am Nordufer des gleichnamigen Sees erreicht und genommen. Im Moglentatal versuchten die Serben nach ihren vergeblichen Angriffen vom 21. bis 23. August am 25. August in der Richtung auf das Dorf Bahovo zum Angriff überzugehen, wurden aber zurückgeschlagen. Das Schloßen hörte den ganzen Tag über nicht auf. Im Bardarale stellten wir eine englische Abteilung mit dem befehlhabenden Offizier gefangen genommen. Unser linker Flügel ist von Barnardagh vorgerückt und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tschapaz zurückgezogen. Wir haben von Tschapaz und Orfano die Linie Kasovika—Tschabali—Kassali—Mentechli eingenommen. Gestern Morgen haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Barnar überflogen und einige Bomben auf Stroh und Häfen abgeworfen. Es wurde niemand getötet, der Schaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge haben zweimal mit feindlichem Erfolg ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von 10 Km. von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Gallien's Tod

Mehrere amerikanische Passagiere, die an Bord des französischen Dampfers „La Fayette“ in Neuport eintrafen, berichten, sie hätten in Paris auf das bestimmteste gehört, daß General Gallien nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern von einem höheren französischen Offizier erschossen worden sei. Dieser Offizier soll von Verdun nach Paris berufen und mit der Aufgabe betraut worden sein, mit Vertretern der deutschen Generalleitung über die Übergabe von Verdun zu unterhandeln. Der Offizier hatte darüber mehrere Besprechungen mit General Gallien. Bei der letzten dieser Unterredungen hörten die vor dem Zimmer aufgestellten Wachen des Generals einen Schuß. Gallien blutbedeckt auf dem Fußboden liegen, während der andere Offizier mit einer rauchenden Pistole in der Hand stand. Man schaffte ihn rasch fort, wohnin unbekannt. Gustave Hestouin, der sich in Neuport als Vertreter des französischen Kriegsministeriums aufstellte, wurde gefragt, ob diese Darstellung zuträfe. Er stellte sich keineswegs in Abrede, sondern sagte nur, daß „seine Lippen versiegelt“ seien.

Französischer Truppeneinsatz

Berlin, 26. August. (B. Z. B. Amtlich.) Der französische Anspruch vom 24. August 1916 abends (Vpon) behauptete, daß die Deutschen im Laufe der Kämpfe an der Somme 40 Divisionen eingesetzt hätten, das ebensoviele, wie die Franzosen in der jüngsten Schlacht bei Verdun. Demgegenüber ist folgendes einwandfrei festgestellt: In der Zeit vom 21. Februar bis 21. Juli haben die Franzosen im Kampfabschnitt von Verdun nicht 40, sondern 60 Divisionen eingesetzt. Der Schlacht an der Somme sind bis jetzt von den Franzosen 28 Divisionen und von den Engländern 37 Divisionen, im ganzen also feindliche Divisionen in der vordersten Front festgestellt worden.

Die Zurückgestellten in Frankreich

Bern, 26. August. (B. Z. B.) „Journal“ und „Petit Journal“ weichen bei Besprechung des vom Kriegsministerium geplanten Anmarsches einer neuerlichen Unternehmung der Zurückgestellten darauf hin, daß durch binnen Kurzem die Kasernen in Unterfrankenhäuser für Rahme verwandelt und Krankenhäuser mit Männern überfüllt werden.

Aus der Provinz

Elville, 28. Aug. Ein weiterer Totschreck aus dem Rheingau! Wiederholt haben wir an dieser Stelle auf die vollständig unzulängliche Lebensmittelforschung des Rheingaukreises hingewiesen. Dem energischen Protest der Radesheimer hat sich in gestriger Sitzung das Stadiverordnete-Kollegium unserer Stadt angeschlossen und, nach einer eingehenden Begründung durch den Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Dr. Bahl, folgende Entschlüsse einstimmig gefaßt und angenommen. Diese lautet:

Elville, 25. Aug. 1916. Die Stadtverordneten-Sitzung legt in ihrer heutigen Sitzung entschieden Protest ein, daß der Rheingaukreis von der maßgebenden Behörde als landwirtschaftlicher Kreis angesehen und daher ungenügend mit Lebensmitteln, insbesondere mit Fleisch, Milch und Fett versehen wird. In dem vom Kreisamt des Rheingaukreises herausgegebenen Buche „Der Rheingaukreis“ heißt es S. 129: „Rennstierweide umfassen von landwirtschaftlichen Produkten werden nur von wenig größeren Gütern des Kreises berührt. Im übrigen reichen die Erzeugnisse zur Befriedigung des eigenen Bedarfs in den meisten Fällen nicht aus, in einer kleinen Anzahl bedarf sie gerade den Bedarf. Außerordentlich groß ist daher die Einfuhr von Getreide, Futtermitteln, Hackfrüchten und Gemüse.“ Dieser Bericht ist nicht erheblich. Vergleicht man die Entwicklung desselben in den letzten zehn Jahren, so zeigt sich eine starke Verminderung des Viehbestandes. So schreibt die Statistik im Jahre 1900, die Viehbestände haben seit einer weiteren Verminderung des Viehbestandes ergeben. Ueber 2500 Ferkel des gesamten anbaufähigen Bodens in Weinbergsland, das für die Ernährung der Bevölkerung in Betracht kommt. Es kommen nun in Elville und im ganzen Rheingau nur 125 Gramm Fleisch auf den Kopf der Bewohner, die zum großen Teil schwere Arbeiten in den Weinbergen verrichten, während die große städtische Bevölkerung mit 300 Gramm wöchentlich bedacht wird. An Fett leiden wir fast gänzlich. Rinder, die die Zentrale in Wiesbaden abgeben müssen, der Stadt aber, und zwar nicht einmal jede Woche, nur ein kleines Quantum von etwas über einem Centner Fett für 4000 Bewohner zugeführt wird. Wir halten es für unsere Pflicht, die Behörden auf diese ganz unzulässigen Zustände hinzuweisen, welche geeignet sind, die Gesundheit der Bevölkerung zu gefährden. Wir müssen jede Verantwortung ablehnen, wenn unseren gerechten und berechtigten Wünschen auf eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln, insbesondere mit Fett, nicht Folge gegeben wird.“

Elville, 27. Aug. 25 Stück Wein des Jahrgangs 1915 aus den Rheingau. Geröllchen Weinbergen in Elville sind hier eingetroffen und in den Kelleren des Schlosses Reinhardtshausen gelagert worden.

Aus dem Rheingau, 26. Aug. Der Turngau „Elville-Raffau“ hält ein Jugendturnfest am Sonntag, den 17. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Spielplatz in Radesheim ab. Als Wettbewerber sind bestimmt: 1. Spring. Freisprung mit Brett. Überhöhe 1 bis 1,50 Meter. Unterhöhe: 0,80—1,30 Meter. 2. Wurfb. Überhöhe: 5 bis 10 Meter. Unterhöhe: 2,50—4,50 Meter. 3. Lauf. Überhöhe: 17 und zwei Hürden bis 13 und zwei Hürden. Unterhöhe: 18 und zwei Hürden bis 14 und zwei Hürden. 4. Freiläufe. Zur Teilnahme sind berechtigt nicht nur die Jungmänner der Gauvereine, sondern auch die Mitglieder der im Bereich des Gaukreises angehörenden Jugendvereine und aller staatlich anerkannten, Leibesübungen betreibenden Vereine.

Elville, 27. Aug. (Eine mutige Tat!) Beim Baden im offenen Rheine wurde sich der achtjährige Sohn des Wirtes Jakob Herrmann zu weit in den Strom; den Jungen verließen die Kräfte und er verlor sich in den Wellen. Der Schüler Heinrich Volk, welcher in der Nähe spielte und den Notfall beobachtete, sprang, ohne sich seiner Kleider zu kümmern, kurz entschlossen dem am Stranden nach Jungen nach und erliefte ihn gerade noch in dem Augenblicke, als er wieder an die Oberfläche des Wassers kam, und brachte ihn total erschöpft an Land.

nahm sich vor, den gefährlichen Freund möglichst zu meiden.

Deute war er ihn los und wdhgemit ging Christ seines Weges durch die Straßen Konstantinopels dahin. Mit Interesse betrachtete er das Leben und Treiben auf der Straße, obwohl es an diesem Tage nichts Besonderes bot, nur diesen Christ die vielen Zeitungsfleser auf, die ihre Blätter in den Händen im Leben lasen. An der nächsten Ecke kaufte er ein paar Zeitungen und durchflog sie rasch, aber er konnte nichts Besonderes in denselben finden.

Er kam zur Galatabrücke, jenem Punkte der türkischen Hauptstadt, an dem sich das Straßenleben ganz besonders lebhaft konzentriert und über welche auch jetzt — es war 10 Uhr vormittags — zahlreiche Personen gingen. Neugierig sah Christ auf das lebendige Getriebe und kam so, schauend und denkend, nach Galata, seinem Ziele näher.

Das Schaufenster einer Buchhandlung fesselte seinen Blick und er blieb vor demselben stehen, um die aufgelegte neue Literatur ein wenig zu mustern. Da gab es aktuelle politische Broschüren in allen Sprachen, Karten und Bilderwerke, die er mit Interesse musterte. Christ wollte eben weitergehen, als ein Mann neben ihm stand und gleichfalls die Schaufenster des Buchladens ins Auge faßte.

Ohne Christ zu beachten, sah der Neuangekommene auf die Straße und jener schloß sich gedanklich, ohne den Grund zu wissen, den fremden Mann schärfere anzuheben.

Es war dem Aufsehen nach ein Armenier, eine kalte Erscheinung mit dem charakteristischen braunen Teint dieses Volkes und tief-schwarzen Haar und Bart. Die Augen des Armeniers sah er nicht, aber Christ hatte die Empfindung, den Mann und den Blick zu kennen.

Christ sann nach, aber er kannte seinen Armenier und doch war es ihm, als ob er den Mann neben sich bestimmt kennen müsse.

Wann und wo konnte er ihn gesehen haben? Er dachte an eine Täuschung und wollte schon wieder weitergehen, aber ein gewisses Et-

Braubach, 26. Aug. Am kommenden Freitag nachmittags wird das hiesige Bürgermeistertum das Obd der Gemeindegemeinde verweigern lassen. Warum erntet die Gemeinde nicht selbst das Obst und gibt es Handweise zu billigen Preisen an die Bürger ab.

U. Oberlahnstein, 27. Aug. Der am Donnerstag vormittags im Güterbahnhof Oberlahnstein verunglückte Kottenarbeiter Heinrich Klönig aus Kamp-Bornhofen ist gestern Abend im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Frankfurt a. M., 26. Aug. (Die abgeklärte Sommerzeit.) Die städtische Schulbehörde hat sich mit dem Ersuchen an die Regierung gewandt, ab 1. September den Schulbeginn morgens wieder auf 8 Uhr zu versetzen. Es ist zwar noch kein Bescheid eingetroffen, doch dürfte sich die Regierung schon aus gesundheitlichen Gründen damit einverstanden erklären, denn es ist morgens noch dunkel, wenn die Schulkinder um 6 Uhr oder noch früher aufstehen muß. Wenn die Sommerzeit im nächsten Jahre wiederkehrt, dann muß aus gesundheitlichen Gründen der Schulbeginn eine Stunde später gelegt werden.

Frankfurt a. M., 26. Aug. In Sachsenhausen machte die Schutzmannschaft Walter ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die arme Frau mußte sich mit ihren drei Kindern bei einer Pension von jährlich 600 Mark — ihr ganzes Einkommen — durchschlagen. Auch hier haben Nahrungssorgen die unglückliche in den Tod getrieben.

Kellheim, 26. Aug. In dem Wohnhaus des Bahnhofsmeisters Fischer entbrach heute Nacht ein Brand, der durch die rasch herbeigekommene Feuerwehr bald wieder gelöscht wurde. Doch wurde der Dachstuhl größtenteils vom Feuer zerstört.

Uffingen, 26. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung legte ein Bescheid des Landratsamtes zur Gründung einer landlichen Fortbildungsschule in der Stadt Uffingen in Uebereinstimmung mit einem Magistratsbescheid unter der Begründung ab, daß der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und dem großen Mangel an für derartige Gründungen kein Bedürfnis vorhanden sei.

Langenschwalbach, 26. Aug. Der protestantische Pfarrer Stefan Böhl ist zum 1. Okt. in den Ruhestand versetzt worden.

Limburg a. L., 26. Aug. Nach langem, Leiden entschlief heute früh im Alter von 88 Jahren Herr Justizrat Paul Mintelen. Er gehörte seit etwas über 30 Jahren unserer Stadt an, in der er im Jahr 1885 seine Praxis als Rechtsanwalt begann. Nach seiner politischen Richtung war der allzu frühe Verblühene ein begeisterter, treuer Anhänger der Zentrums-partei, die den scharfsinnigen Juristen und gewandten Redner nach Gebühr schätzte und ihm in der kritischen, wie in der Parteiführungsarbeit für unsern Regierungsbezirk wichtige Ehrenämter übertrug, denen er in pflichttreuer Arbeit gerecht wurde. Das Vertrauen seiner Mitbürger, bei denen er sich ungeteilter Achtung erfreute, vertiefte ihn in die Stadtverordnetenversammlung, bei der sein maßvolles Urteil und seine klare Auffassung ihm die Anerkennung seiner Kollegen in der Stadt, Vertretung in solchen Maße erworb, daß er bis zum Stadtverordneten-Vorsteher aufstieg, nachdem er vorher in verschiedenen Kommissionen seine Tätigkeit bewährt hatte. In die latein. Bürgergesellschaft „Concordia“ alsbald nach Verlegung seines Wohnortes hierher eingetreten, betätigte er sein Interesse und erlangte schließlich die Berufung zu ihrem Vorsitzenden. Bei seinem Winken in der Stadtverordneten-Versammlung, wie in der „Concordia“ und bei öftern äußerst lebhaften Bewegungen anlässlich der Reichstagswahlen in unserm Bezirk ungetrübten Wahlkreises ging er treulich Hand in Hand mit dem unfern Stadt und die Zentrumspartei hoch verdienten langjährigen Landtagsabg. Geh. Kommerzienrat Cabenlo dem er in den Ehrenämtern als Stadtverordneten-Vorsteher und Vorsitzender der „Concordia“ folgte. Seine echt katholische, tief gläubige Überzeugung bekannte der Eingekleideten, ein zuverlässiger treuer Sohn seiner Kirche, in seinem öffentlichen und privaten Leben jederzeit und betätigte als langjähriger Mitglied des St. Vinzenzvereins und in stiller Wohltätigkeit seine Nächstenliebe. Nun hat ihn Gott in kräftigem Mannesalter aus dem Leben abgerufen, und das Bedauern um das Hinscheiden des wackeren Mannes, der sich auf seinen Tod in erbauender Frömmigkeit vorbe-

reitet hat, wird ebenso allgemein, wie das ehrende Andenken an ihn bei allen sein, die ihn näher kennen gelernt haben.

U. Raffau, 27. Aug. Ein Trauerzug bewegte sich am Freitag nach dem Friedhofe, um dem dahingegangenen Lehrer a. D. Herrn Karl Heinrich Müller die letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbenen war geboren am 16. August 1838 auf einem Gutshofe zu Wübbach im Kreise Uffingen. Auf dem Lehrerseminar zu Montabaur erhielt er seine berufliche Vorbildung, wo er Ostern des Jahres 1858 einlassen wurde. Fast alle Klassenkollegen deß bereits die fünfte Erde. Nach seiner Wirkamkeit an versch. Orten wie Friedrathsthal i. T., Dombach, Aulhausen, wurde er im Jahre 1873 an die katholische Lehrerstelle nach Raffau a. L. versetzt. Hier wirkte er zum 31. Jahre in seiner vollen Manneskraft bis zum 1. Oktober 1904, wo er um seine Pensionierung einkam. Beim Schreiben aus dem Schuldienste wurde ihm der „Orden der Inhaber des Adlers des Königl. Hausordens des Hohenzollern“ verliehen. Sein Lebensabend war in den letzten Jahren von den Mühseligkeiten und Gebrechen des Alters getrübt, von denen ihn ein sanfter Tod nach kurzer Krankheit in einem Alter von 78 Jahren erlöste. In seiner Grabrede schilderte Herr Pfarrer Weiland-Raffau den Heimgangenen als einen stillen, hiebenden Charakter, der ganz den Pflichten seines Berufes und dem Wohle seiner Familie lebte. In seiner Liebe zum Volke war er jedem mit Rat und Tat gerne beihilflich, der seine Freundschaft in Anspruch nahm. Ferner hob der Redner die Verdienste des Verstorbenen um die katholische Kirchengemeinde in Raffau, die er als Diasporagemeinde blühend sich entwickeln sah und deren Organist er während seiner Wirkamkeit daselbst war, erwähnend hervor. Er rief in Frieden! (Am 5. 26. Aug. (Der Einrückung von Juchendmännern.) Um eine möglichst gute Verwertung der diesjährigen reichlichen Juchendmännern zu erreichen, ist die Abhaltung von Juchendmännern über die Zeit der Rufe beschlossen worden. Es finden daher in Wies a. 15. September jeden Freitag, vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Marktplatz, in Uff a. 16. und 18. Oktober jeden Freitag, vormittags 9 Uhr, sowie am Freitag, den 27. Oktober, in Raffau in der Zeit vom 13. September bis 26. Oktober jeden Mittwoch, vormittags, fern in den beiden Obdärtern am 26. September und 16. Oktober d. J. Juchendmännern statt. Die Interessenten — Männer wie Weiber — werden auf diese Einrückung aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Bon der Bahn, 26. Aug. Dem Oberbahnmeister steht zur Verteilung noch räumliche Kleie zur Verfügung. Der Abgabepreis beträgt circa 19 Mark pro Zentner.

Dillenburg. Die Zeitung für das Mittel enthält folgende Anzeige: Herr Bürgermeister! In welcher Weise ist seit der in regelmäßigen Zeiträumen der Stadt Dillenburg überlieferte Butter verteilt worden? Ist es richtig, daß dieselbe zu einem Teil an städtische Beamte abgegeben wurde? Da ein öffentliches Interesse vorliegt, wird um öffentliche Antwort gebeten. Einen für Viele.

Aus Wiesbaden

Städtischer Marktstand

Die Stadt gibt heute Kestel, das Bünd zu 15 bis 35, und Zwiebeln das Bünd zu 15 bis 25.

Kartoffeln für Wiesbaden

Der Kreis Kirchhain hat es übernommen, in diesem Jahre an die Stadt Wiesbaden 60.000 Zentner Kartoffeln zu liefern.

Neue Zunderarten

Am der Städtischen Kartenaussgabe, Schwalbacherstraße 8, werden von heute ab neue Zunderarten zusammen mit den Brotmarken ausgegeben. Die Gültigkeit der Karten beginnt erst am 23. September. Es ist daher gleichgültig, ob man die Karten bereits in dieser oder erst in einer der nächsten Wochen erhält, und es liegt kein Grund vor, sich um die vorzeitige Ausgabung der Karten zu bemühen.

Weinspende für Hindenburg

Eine Kommission des General-Landwehrkommandos von Hindenburg hat demselben aus der Zeit des Tages von Tannenberg eine Sendung der besten Weine des Rheingaus aus den Jahren 1893 und 1904 durch eine hiesige Weingroßhandlung überreichen lassen. Es sind Weine, die in den Weinbergen der Gemarkungen Naunthal, Dehrich und im Steinberg gewachsen sind.

„Sie wünschen?“ rief ihm einer der Herren in türkischer Sprache entgegen.

Christ antwortete in gleicher Weise.

„Ich möchte den Herrn Ober sprechen!“

„In welcher Angelegenheit?“

„In privater Sache, aus Sofia!“ sagte Christ, um weiteren Anfragen des Beamten vorzubeugen.

„Bitte einen Augenblick Platz zu nehmen; ich werde Sie sofort melden. Ihr werter Name?“

„Der tut nichts zur Sache“, erwiderte Christ, „ich bitte nur zu sagen, aus Sofia!“

Der junge Mann verschwand in einer Tür und kam nach kurzer Zeit zurück, gefolgt von einem anderen Herrn, der mit vorgestreckter Hand auf Christ zeigte.

„Es freut mich, Sie bei mir zu sehen, Herr Hauptmann“, rief er ihm entgegen. „Ihre Ankunft ist mir bereits avisiert worden.“

Christ erwiderte den Handdruck und verbeugte sich. Der Bogisch öffnete ein Türchen am Ende des Bultes und ließ ihn eintreten. Mit einer Handbewegung wies er auf die Türe des Speisemimmers, in das Christ eintrat, während Bogisch hinter ihm die Türe schloß.

Dort lud er ihn ein, Platz zu nehmen und sich mit Zigaretten zu bedienen.

Bogisch ließ sich nieder, zündete eine Zigarette an und begann sofort auf den Zweck seines Kommens einzugehen.

„Ich will mich kurz fassen“, sagte er, „denn Sie haben als Kaufmann gewiß viel Arbeit.“

Bogisch lachte auf.

„Zu dieser Zeit? Wir könnten unser Geschäft ebensogut einfach schließen, ohne etwas zu verkaufen, denn der verdamnte Krieg hat alles direkt lahmgelegt. Wir haben hier in Konstantinopel genau so viel oder eigentlich so wenig zu tun, als in unseren anderen Niederlassungen in Sofia, Belgrad, Saloniki und in Wien.“

„Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich von der Größe und der Ausdehnung Ihrer Firma keine Ahnung hatte“, bemerkte Christ, „allerdings habe ich auch keinerlei geschäftliche Beziehungen.“

Städtische Weinspende

Von Seiten der Stadtverwaltung sind an die Weiber zurzeit an der Front stehenden Trupps, welche am Tage ihren Standort haben, an das Infanterie-Regiment von Gersdorf und an die Abteilung des 27. Artillerie-Regiments, Weinspenden aus ihrem vorjährigen Bestand abgeteilt worden.

Erlaß von Petroleum und Spiritus

Ein ministerieller Erlaß vom 12. d. Mts. nimmt erneut Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei dem Rangel an Petroleum, Spiritus und Karbid in diesem Jahre eine verstärkte Ausnutzung von Gas und elektrischem Licht erforderlich ist. Dabei wird empfohlen, überall da, wo die Einrichtung von Gas- und elektrischem Licht möglich ist, darauf zu achten, daß die Arbeitslamps alsbald erteilt werden, da die Inflationsschmerzen ersparnisgemäß im Vergleich mit den außerordentlich hohen Arbeitslampspreisen bei dem außerordentlich großen Arbeitsmangel den Beträgen auch nicht annähernd entsprechen werden könnten.

Bestandnahme ausländischer Wertpapiere

Eine solchen erlassene Bundesratsverordnung setzt eine allgemeine Bestandnahme ausländischer Wertpapiere an, und zwar sowohl der im Ausland befindlichen Wertpapiere, als denen ein im Ausland befindlicher Schuldner besitzt oder durch die eine Beteiligung an einem im Ausland befindlichen Unternehmen vermittelt wird, einschließlich der Zeugnisscheine über Beteiligungen an ausländischen Aktien- und Obligationen (Bonds, certificates). Es soll damit die Überwachung über den deutschen Besitz an ausländischen Wertpapieren ermöglicht werden, die im Interesse unserer Außenpolitik, wie unserer Handelspolitik überaus notwendig erscheint. Zur Erreichung dieses Zweckes wird eine gezielte, mit Staatskraft ausgestattete Kammerprüfung angeordnet, der natürlich die gezielte Schweißprüfung der mit der Entgegennahme und Bearbeitung der Anmeldungen betagten Personen gegenübersteht. Insbesondere kommt eine Vernehmung der angemeldeten Materials zu fruchtlichen Zwecken in Frage. Der Reichsanwalt hat zu dieser Vernehmung Ausführungsanordnungen erlassen, denen eine gezielte Kammerprüfung beigefügt ist. Mit Rücksicht auf die Reichsanstalten bestimmt, in denen auch die Kammerprüfung zu bestehen sind. Die Anmeldung hat nach dem Stande vom 30. September zu erfolgen. Die Kammerprüfung läuft bis 31. Oktober 1916.

Gerabergung der Zeitungspapiermengen

Eine Bekanntmachung vom 22. August 1916 bestimmt: Verleger und Drucker von Zeitungen, die auf maschinenglattem, halbbaltem, Druckpapier gedruckt werden, sowie alle sonstigen Personen, die unbedrucktes Papier des genannten Art im Betrieb ihres Gewerbes begeben, dürfen im Monat September 1916 dieses Papier nur in den Mengen beziehen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für den deutschen Zeitungsgewerbe in Berlin festgesetzt werden. Die Festsetzung geschieht nach dem Grundsatz, daß die Hälfte derjenigen Mengen bezogen werden darf, deren Bezug auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 20. Juni 1916 in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August 1916 gestattet war. In übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung über Druckpapier vom 20. Juni 1916 unverändert in Kraft.

Die Kleiderkarte

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche bittet uns, Nachstehendes zu veröffentlichen. Ueber Inhalt und Geltung der Reichsbekleidungsordnung bestehen in den Kreisen des Publikums vielfach irrthümliche Auffassungen. Insbesondere ist häufig die Meinung verbreitet, daß vom 1. August d. J. ab alle Weibswaren nur gegen Weisungsschein veräußert werden dürfen. Das ist jedoch ein großer Irrtum. Es gibt — und darüber gibt die Preisliste welche in allen einschlägigen Geschäften zur Einsicht offen liegt, erspöndliche Auskunft — Tausende von Weibswaren, u. a. m. Waren, die auch nach dem 1. August d. J. ohne jede Beschränkung an das Publikum genau in der Art wie früher abgegeben werden dürfen. Etwas anders verhält sich die Auffassung, als ob die Bekleidungsordnung unterstellten Waren vom 1. August d. J. wesentlichen Preissteigerungen ausgesetzt seien. Das ist gänzlich richtig. Durch die Bekanntmachung betr. Preisbeschränkungen vom 30. März d. J. ist Vorsorge dahin getroffen, daß alle in den Bereich der Bekleidungs-

was, ein ganz unerklärliches Gefühl, wog es ihn, den Mann schärfere anzuheben.

Der Armenier hatte schon Angst bemerkt, daß Christ ihn beobachte, aber er suchte mit seiner Winter- und ließ seinen Blick ganz unbefangenen über die ausgestellten Bücher schweifen, wobei er seinen Nachbar gar nicht bemerkt zu haben schien.

Christ ging unschlüssig weiter und dachte an eine Einführung seinerseits; lebten doch in Konstantinopel Tausende von Armeniern und er hätte es sich absolut nicht zu erklären gewußt, warum ihm gerade dieser so eigentümlich auffiel und an irgendwem erinnerte.

Es durchdrang ihn wie ein Blitz: Polubow! Der geheimnisvolle Russe vom Schiff und vom Hotel!

Noch einmal wandte er sich um und sahte von der Ferne die Gestalt des Armeniers prüfend ins Auge. Aber er täuschte sich wohl, die Figur und die Haltung jenes war ganz anders und auch die Gesichtszüge erinnerten in keiner Weise an Polubow.

Langsam ging er seinen Weg weiter und er war, ohne sich umzusehen, in die Straße gekommen, die er suchte.

An einem Tore ließ er die kleine Firmentafel: „Fratelli Bogisch, 1. piano.“

Es war die ihm angegebene Adresse des Exporthauses, welche seine Korrespondenz über Wien mit Sofia belegen sollte.

Am ersten Stockwerk hing über einer Türe eine zweite Firmentafel: „Fratelli Bogisch, Export, Import, Kommission und Agentur“, in verwitterten alten Goldbuchstaben.

Christ öffnete die Türe, die in ein dunkles Vorzimmer führte und das vollständig leer war. Aus Geratewohl schritt er an eine gegenüber dem Eingange stehende Türe und klopfte an. „Darin!“

Er öffnete und ging auf das lange Gull zu, welches den Raum des großen Kontors und dessen Zirkel von dem vor demselben trennte.

„Herr Bogisch sind Hauptmann“, sprach Bogisch.

„Und Ingenieur in meiner ältesten Stellung allerdings konnte ich meine Tätigkeit als Soldat noch gar nicht in Angriff nehmen, denn gerade als ich mein Diplom erworben hatte, brach der Krieg aus. Ich mußte sofort einrücken und habe mich Minister-Gescho mit einer Mission betraut.“

„Ich kenne diese“, unterbrach ihn Bogisch, „und ich gratuliere Ihnen dazu, daß man Sie derselben gewährt hat. Mein Freund-Gescho hat in dieser Hinsicht einen riesig scharfen Blick und weiß sich immer die besten Leute für seine Mission zu wählen.“

Christ verbeugte sich dankend.

„Ich danke für diese schmeichelhafte Anerkennung, doch muß ich Sie mir wohl erst verdienen, Herr Bogisch!“

„Dann werde ich nicht im geringsten, Herr Bogisch. Gescho hat mir mitgeteilt, wie und wie hervorragend Sie sich im jüngsten Krieg ausgezeichnet haben und er weiß ganz genau, daß Sie sich auch auf andern Gebieten vorzuerkennen werden.“

„Ich bin schon dabei“, rief Christ lachend aus, „schon am ersten Tage meiner Anwesenheit in Konstantinopel war mir das Glück beschied, ich war Zeuge einer Volksversammlung, welcher Enver bei zu einem neuen Kriege bereit war.“

„Enver bei ist ein Vandal“, sagte Christ mit einer wegwerfenden Handbewegung.

„Man darf ihn aber nicht unterschätzen!“, war selbst davon überzeugt, mit welchem reißenden Borhos der Mann die Massen zu bewegen verstand und der Fanatismus, der in seinen Worten, ja mit seiner bloßen Erscheinung, so wohl nicht zu unterschätzen.“

„Sie werden doch nicht glauben“, rief Christ, „daß die so gänzlich niedergeborenen noch einmal zu den Waffen greifen wird?“

(Fortsetzung folgt.)

KURHAUS WIESBADEN.

Zwölf Zyklus-Konzerte

Leitung: Herr Carl Schuricht.

im Winter 1916-17.

Orchester: Verstärktes Städt. Kurorchester.

Freitag, den 29. September: I. KONZERT.

Solist: Herr Eugen d'Albert (Klavier).
1. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur, 2. L. v. Beethoven: Konzert für Klavier mit Orchester, G-dur, 3. W. A. Mozart: Symphonie in einem Satz, D-dur, 4. Schubert-Liszt: Wanderer-Fantasie für Klavier und Orchester.

Freitag, den 6. Oktober: II. KONZERT.

Solist: Hr. L. Slózak, K. K. Kammeränger (Tenor).
1. Gustav Mahler: Neunte Symphonie (Zum ersten Male). 2. Arie für Tenor mit Orchester. 3. Gesänge für Tenor mit Orchesterbegleitung. 4. L. v. Beethoven: Dritte Ouvertüre zur Oper „Leonore“.

Freitag, den 20. Oktober: III. KONZERT.

Solistin: Frau Eva Plachke-von der Osten, Kammerängerin (Sopran).
1. Bernhard Sekles: Suite „Der Zwerg und die Prinzessin“. (Zum ersten Male). 2. Arie mit Orchester. 3. Lieder mit Orchesterbegleitung. 4. Franz Schubert: Große Symphonie C-dur.

Freitag, den 3. November: IV. KONZERT.

Solist: Herr Josef Szigeti (Violine).
1. Karl Hasso: Symphonische Variationen über „Prinz Eugen, der edle Ritter“. (Zum ersten Male). 2. Max Bruch: Konzert für Violine mit Orchester, G-moll. 3. Klassische Stücke für Violine mit Klavierbegleitung. 4. Joh. Brahms: Symphonie Nr. 2, D-dur.

Freitag, den 10. November: V. KONZERT.

Solistin: Fr. H. Durigo, Kammerängerin (Alt).
1. Richard Wagner: Eine Faust-Ouvertüre. 2. G. F. Händel: Arie „Dank sei dir Herr“ aus „Carnival com stromento“. 3. Gesänge mit Orchesterbegleitung. 4. Grieg: Letzte Frühling. 5. Grieg: Der Schwan. 6. Liszt: Lorelei. 4. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 5, C-moll.

KONZERT-TAGE:

Freitag, den 24. November: VI. KONZERT.

Solist: Herr John Forsell, Kgl. Kammeränger (Bariton).

1. Erich Wenhauer: Symphonie „Im Herbst“ aus dem Symphonien-Zyklus „Die Jahreszeiten“. (Zum ersten Male). 2. W. A. Mozart: Freimaurerkantate, op. 88. 3. C. Goldmark: Sakontala, Konzert-Ouvertüre. 4. Gesänge mit Klavierbegleitung: a) Weingartner: Aus fernem Welten. b) Morgenstern: Der Born. Vögelin Schwermet. Erdreife. Mondaufgang.

Freitag, den 8. Dezember: VII. KONZERT.

Solisten: Frau Anna Kaempfert, Kgl. Württemberg. Kammerängerin (Sopran), Frau Adrienne v. Kraus-Osborne (Alt), Herr Dr. Mathias Römer, Kammeränger (Tenor), Herr Prof. Dr. Felix v. Kraus (Bariton), Herr Prof. Hermann Zilcher (Klavier).

1. Fritz Thell: Sieg des Lebens. (Zum ersten Male). 2. Vokal-Quartette mit Klavierbegleitung. 3. Robert Schumann: Symphonie in Es-dur (Rheinische). 4. Hermann Zilcher: Deutsches Volksliederspiel für 4 Singstimmen mit Klavierbegleitung. (Zum ersten Male). Am Klavier: Der Komponist.

Freitag, den 5. Januar: VIII. KONZERT.

Solist: Herr Adolf Busch (Violine).

1. Ewald Strösser: Frühlingsbilder. (Zum ersten Male). 2. Joh. Brahms: Konzert für Violine mit Orchester, D-dur. 3. Max Reger: Violinsoli. 4. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 2, D-dur.

Freitag, den 19. Januar: IX. KONZERT.

Solistin: Fräulein Gertrude Foerstel, Kammerängerin (Sopran).

1. W. Mauke: Einsamkeit. (Zum ersten Male). 2. Arie mit Orchester. 3. G. Ph. Telemann (1681 bis 1767): Scherzo aus einem Concerto grosso. (Zum ersten Male). 4. Lieder mit Klavierbegleitung. 5. Joh. Brahms: Symphonie Nr. 3, F-dur.

Freitag, den 2. Februar: X. KONZERT.

Solist: Herr Josef Schwarz, Königl. Preuss. Hofopernänger (Bariton).

1. Richard Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“. 2. Arie mit Orchester. 3. Gesänge mit Orchesterbegleitung. 4. Siegmund v. Haussegger: Natursymphonie für grosses Orchester. Orgel und gemischter Chor. (Zum ersten Male).

Freitag, den 16. Februar: XI. KONZERT.

Solistin: Frau Elly Ney-van Hoogstraten (Klavier).

1. Richard Mandl: Stimme des Orients. (Zum ersten Male). 2. F. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Klavier mit Orchester, G-moll. 3. Franz Liszt: Tasso, lamonta e trionfo, symphonische Dichtung. 4. Franz Liszt: Fantasia über ungarische Volksmelodien für Klavier und Orchester.

Freitag, den 2. März: XII. KONZERT.

Solisten: Fr. Aaltje Noordewier-Reddingius (Sopran), Herr Prof. Karl Straube (Orgel).

1. G. F. Händel: Konzert für Orgel und Orchester. 2. Arie mit Orchester. 3. J. S. Bach: Toccata, Adagio und Fuge, C-dur. 4. Gesänge mit Klavierbegleitung. 5. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 7, A-dur.

Die Konzerte beginnen abends 7½ Uhr. — Änderungen vorbehalten.

Logensitz	48.— Mk.	Ranggalerie	24.— Mk.
Mittelgalerie 1. und 2. Reihe	30.—	II. Parkett	24.—
I. Parkett 1. bis 20. Reihe	30.—		
I. Parkett, 21. bis 28. Reihe	30.—	Ranggalerie Rückseite wird im Abonnement nicht abgegeben.	
Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe	24.—		

Die Veranschlagung der Abonnementskarten geschieht durch die Hauptkasse der Kurverwaltung ab Montag, den 4. September an Wochentagen vormittags von 9 bis 12½ Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr gegen Zahlung.

Die Plätze der Abonnenten der Zyklus-Konzerte im Winter 1915-16 werden bis Freitag, den 15. September, abends 6 Uhr, offengehalten.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden

Montag, 28. Aug., nachm. 4.30 Uhr: Monuments-Konzert des Städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Hermann Jerner, Städtischer Musikdirektor.
1. Ratskommando (H. v. H.). 2. Ouvertüre zu „Der Ring des Nibelungen“ (H. v. H.). 3. Elegie (H. v. H.). 4. Unterem Regenbogen, Walzer (H. v. H.). 5. Arie aus der Oper „Carnival com stromento“ (H. v. H.). 6. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ (H. v. H.). 7. Rauten aus der Oper „Die Stimme von Portici“ (H. v. H.). 8. Ueber Berg Absonnen-Konzert des Städtischen Kurorchesters. und Tal, Marsch (H. v. H.). 9. Abends 8.30 Uhr: Leitung: Herr Hermann Jerner, Städt. Musikdirektor.
1. Ouvertüre zu „Die Jünger in Mail“ (H. v. H.). 2. Mit H. v. H. 3. Rauten und ungarisches Rondo (H. v. H.). 4. Introduction aus der Oper „Die Jünger in Mail“ (H. v. H.). 5. Variationen aus der Oper „Die Jünger in Mail“ (H. v. H.). 6. Impromptu in C-moll (H. v. H.). 7. Frühlingslied und Spinnerlied (H. v. H.). 8. Rauten aus „Kreuzer“ (H. v. H.). 9. Rauten aus „Kreuzer“ (H. v. H.).

Zuckerarten.

Von heute ab werden in der Städt. Karten-Ausgabe, Schulhofstraße 8, während der nächsten vier Wochen gleichzeitig mit den Brotmarken neue Zuckerarten ausgegeben. Die Karten haben bis auf weiteres keine Gültigkeit.

Wiesbaden, den 28. August 1916.

Der Magistrat.

Großer Feldberg Gasthaus Balläre

Mit von Touristen bestens empfohlen. Telefon 92. Am Hain. Röhrlage. Pension von 4.50 Mark an. — Neueste Zimmer für Vereine.

In Zwiebeln

1 Pfund 15

Koch- und

Tafeläpfel

1 Pfd. 15—35

Städt. Marktstand.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Obst-Versteigerung

Donnerstag, 31. Aug.

mittags 2 Uhr, läßt Carl

Offert, bei Obh. an der

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Hauptstrasse 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65